



for a living planet®

Wimperfledermaus - *Myotis emarginatus*

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

Bellelay (31)

Monte San Giorgio (105)



Beschreibung

Steckbrief: Eva Rose

Lektorat: Hubert Kraetli

Kopf-Rumpf-Länge 41-53 mm, Schwanz 38-46 mm, Unterarm 36-41 mm. Flügelspannweite 22-24.5 cm. Gewicht 7 bis 15 g. Mittlere Fledermausart. Die Fellhaare auf dem Rücken sind dreifarbig: der untere Teil ist grau, der mittlere gelblich und der obere rötlich-braun. Die Unterseite ist grau-gelb gefärbt. Ihren Namen hat diese Art wegen feinen Härchen am Rand der Schwanzflughaut erhalten („Wimpern“). Die Wimperfledermaus kann mit mehreren etwa gleichgrossen verwandten Arten der Gattung *Myotis* verwechselt werden, v. a. aber mit der nah verwandten Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).

Lebensraum:

Als Jagdlebensraum dienen Busch- und Heckenränder. Die Art jagt aber auch über dem Wasser und sogar in Viehställen drin. Die Wochenstuben befinden sich oft in warmen Dachstöcken.

Bedrohungen

Siehe unter Seite "Fledermäuse"

Mögliche Schutzmassnahmen

Schutzstatus

Die Art ist nach der Roten Liste als potentiell gefährdet eingestuft.

Geografische Verbreitung

Diese Wärme liebende Art kommt in allen temperierten Zonen Mittel- und Südeuropas vor. In der Schweiz ist sie sehr selten. Es sind weniger als ein Dutzend Fortpflanzungskolonien bekannt. Über die Verbreitung und die Gefährdung der Wimperfledermaus in der Schweiz bestehen aber auch Unsicherheiten.

Biologie

Fortpflanzung:

Die Weibchen der Wimperfledermaus, die sich in Fortpflanzungskolonien von 20-200 Tieren (selten sogar 500-1000) zusammenfinden, bringen Mitte Juni bis Anfang Juli ein Junges zur Welt. Die Jungtiere sind im Alter von etwa vier Wochen flugfähig.

Nahrung:

Wimperfledermäuse ernähren sich von Spinnen, Mücken, anderen Zweiflüglern, Nachtfaltern, Raupen und anderen Insekten. Die Beute wird entweder im Flug gefangen oder von Ästen und vom Boden aufgelesen. Der Jagdflug findet meistens in einer Höhe von 1-5 m über dem Boden statt. Die breiten Flügel dieser Art ermöglichen einen sehr wendigen Flug.

Migration:

Wimperfledermäuse sind meist standorttreu.

Bibliographie

Arthur L, Lemaire M. 1999. Les chauves-souris maîtresses de la nuit : description, mœurs, observation, protection. Delachaux et Niestlé, Lausanne – Paris.

Blant J-D. 1995. Les chauves-souris du canton de Neuchâtel. Cahiers du MHN N° 3. Editions de la Girafe, Musée d'histoire naturelle, La Chaux-de-Fonds.

Gebhard J. 1997. Fledermäuse. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.

Gebhard J. 1997. Unsere Fledermäuse. 4. überarbeitete Auflage. Naturhistorisches Museum Basel.

Hausser J. (ed) 1995. Säugetiere der Schweiz. Verbreitung, Biologie, Ökologie. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.

Schober W, Grimmberger E. 1998. Die Fledermäuse Europas. Kennen, Bestimmen, Schützen. Kosmos Verlag, Stuttgart.

Siemers B, Nill D. 2000. Fledermäuse. Das Praxisbuch. Echoortung, Jagdverhalten, Winterquartiere, Schutz, Fledermauskästen und –Detektoren, Bat Nights, Experten-Interviews. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München – Wien – Zürich.

Links

www.fledermausschutz.ch
www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cc0



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet®

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
 Postfach
 8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
 Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch